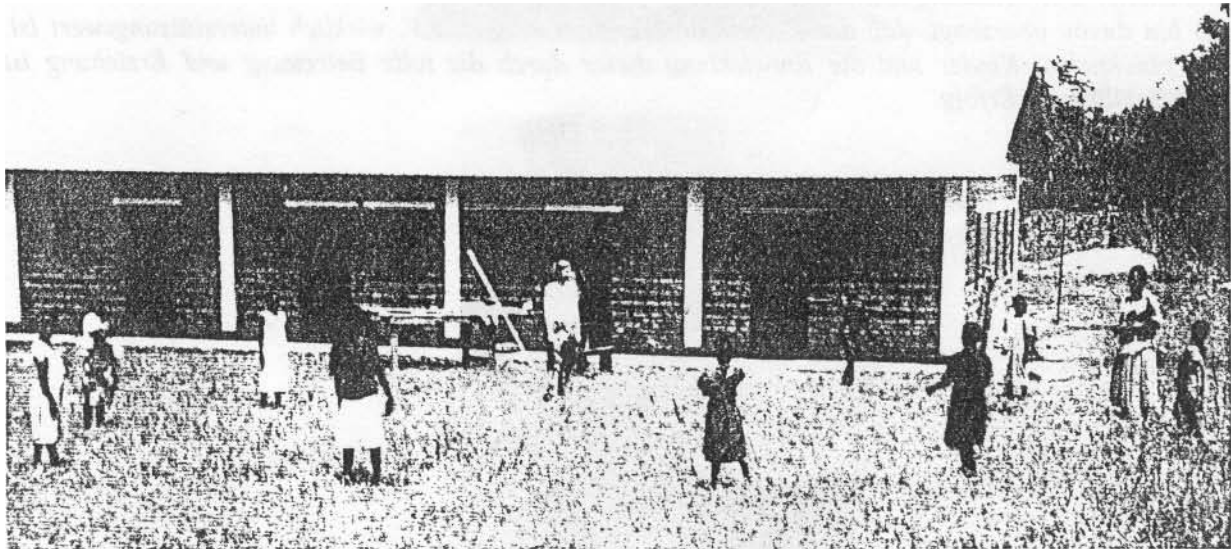


3. Rundbrief



Liebe Mitglieder, Freunde and Förderer unseres Vereins -

Im Mai dieses Jahres waren Bernhard Kalt and Tina Orth in Kagadi. Noch in Flugzeug hatten sie sich ins Gedächtnis gerufen, welche Feldfrüchte man auf den Ackern um das Wohnheim herum anbauen könnte - wir hatten darüber lange im Vorstand beraten. Welch Erstaunen, als dort schon alles blühte oder geerntet wurde. Die berühmte Eigeninitiative, die jedem Entwicklungshelfer als Ideal vorschwebt: dort ist sie voll wirksam.

Woran das vor allem liegt, zeigt der Bericht von Tina Orth: Josephine Nabikyalo, ist offenbar der größte Gewinn.

Bericht von meiner Reise nach. Kagadi

Endlich hatte ich nach meiner Ausbildung zur Kinderkrankenschwester die Möglichkeit, meinen Traum, nach Afrika zu reisen, zu erfüllen. Nach einer Reihe von Impfungen and ausgiebiger Vorbereitung flog ich mit Bernhard Kalt am 24.5.00 los. Ich hatte keine konkreten Vorstellungen, wie es dort sein würde, and war um so überraschter, welch tolle Erlebnisse ich dort machte. Das Projekt hat schon riesige Fortschritte gemacht. Die ersten, zehn Kinder sind schon in das Wohnheim eingezogen and haben eine ganz großartige Betreuerin, Josephine. Die Kinder wohnen für dortige Maßstäbe in sehr komfortablen Verhältnissen, d.h. sie haben sehr schöne Stockbetten, Bettzeug Kleidung, ausgewogenes Essen, gute Toiletten and Waschmöglichkeiten Josephine ist eine ganz herzliche and sehr engagierte, starke Frau, die sich wunderbar um das Wohlergehen and die Erziehung der Kinder kümmert. Sie hilft den Kindern bei den Hausaufgaben and macht mit ihnen am Wochenende Handarbeiten wie z.B. Körbflechten.

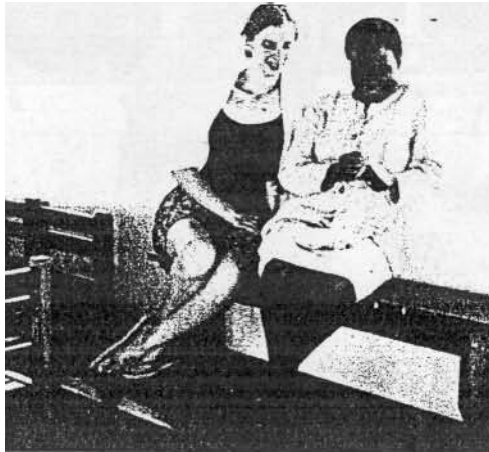
Mit ihr habe ich sehr viele intensive Gespräche über Afrika and die Unterschiede u unserer Kultur geführt. Mich hat sehr betroffen gemacht, wie stark sie unser Land and unsere Entwicklung bewundert and fast beneidet and wie unglücklich sie über den Entwicklungszustand in Uganda gesprochen hat. Natürlich wäre es für die Menschen dort ein großer Fortschritt, fließendes Wasser and Strom zu haben. Aber ist alles, was wir hier in Europa als Fortschritt bezeichnen wirklich so zu nennen? Sind unsere Umweltprobleme and unsere nicht zu stützende Konsumgesellschaft nicht ein sehr hoher

Preis, den unsere Zivilisation fordert? Außerdem vermisse ich in unseren reichen Ländern die Freude am Kleinen. Das Wertschätzen von ganz alltäglichen Dingen. Uns geht es doch fast zu gut, um es mal provokativ auszudrücken Diese Kinder sind so anspruchslos and glücklich über jede noch so kleine Kleinigkeit. Wir haben ihnen gespendete Kleider and Spiele mitgebracht and sie haben sich unbeschreiblich gefreut.

Ein sehr positiver Punkt ist auch, daß dort lurch Eigeninitiative begonnen wurde, Landwirtschaft zu betreiben. Josephine hat mit den Kindern weite Flächen mit Mais, Erbsen, Kartoffeln Erdnüssen and vielem mehr angebaut. Momentan wird noch ein Schweinestall fir Schweinezucht errichtet, da sie Schweine geschenkt bekommen haben. Bald starter .sie auch mit einer Hühnerzucht Mit nur geringer finanzieller Unterstützung entwickeln sie so lobenswerte Ideen!

Ich bin davon fiberzeugt, daß das Projekt des Vereines Kagadi e. V. wirklich unierstützungswert ist. Die glücklichen Kinder and die Entwicklung dieser lurch die tolle Betreuung and Erziehung isi offensichtlich ein Erfolg.

Tina Orth



In der Zusammenarbeit von Josephine and dem höchst engagierten Reverend Emmanuel Kusiimwa, der die Baulcitung hat, mit dem Kirchengemeinderat zusammenarbeitet and die Gesamtverantwortung fur die Kinder and das Personal vor Ort trägt gedeiht das Projekt fiber alle Erwartungen gut. Mittlerweile ist der erste Wassertank fertig, eine weitere Latrinengrube (Fur die Toilette der Jungen) wird ausgehoben, fur die ersten 10 Jungen sind die Betten and alles Notwendige beschafft.

Den Madchen, die dort seit Februar leben, muß man jedes Mal fest versprechen, daß sie wiederkommen dürfen, bevor sie einen Besuch bei Ihren „Familien“ (d.h. Betreunn, denn sie sind ja alle elternlos) machen. Sie sind alle glücklich in dem neuen Heim. Seit Ende Mai sind die ersten Jungen da - mögen sie sich ebensogut einleben.

Josephine Nabikyalo and Emmanuel Kusiimwa stehen in ständigem Fax-Kontakt mit fins. Sie beantworten fins alle Fragen and schicken regelmäßig detaillierte Abrechnungen.

Leider hat sich Bernhard Kalt bei seinem achten (!) Aufenthalt in Kagadi die Malaria zugezogen, die er aber jetzt fur überstanden halt.

Wenn Sie mehr wissen and Dias sehen wollen, kommen Sie bitte zu unseerr Mitgliederversammlung am 14. September, oder treffen Sie fins am 30. September aus dem Heidelberger Herbst (vermutlich wieder am Theaterplatz).

Mit Dank and besten GrOen im Narnen des Vorstands

Evelyn Görlke